

## **Predigt vom 24.5.09 EMK Thun, Stefan Zolliker**

Die Fürbitte des Paulus für die Kirche in Ephesus. Epheser 3,14-21

(Einheitsübersetzung)

Einleitung	Daher beuge ich meine Knie vor dem Vater, nach dessen Namen jedes Geschlecht im Himmel und auf der Erde benannt wird,
Bitten	und bitte, 1. er möge euch aufgrund des Reichtums seiner Herrlichkeit schenken, dass ihr in eurem Innern durch seinen Geist an Kraft und Stärke zunehmt. 2. Durch den Glauben wohne Christus in eurem Herzen. 3. In der Liebe verwurzelt und auf sie gegründet, sollt ihr zusammen mit allen Heiligen dazu fähig sein, die Länge und Breite, die Höhe und Tiefe zu ermessen 4. und die Liebe Christi zu verstehen, die alle Erkenntnis übersteigt.
Zusammenfassung	So werdet ihr mehr und mehr von der ganzen Fülle Gottes erfüllt.
Lobpreis	Er aber, der durch die Macht, die in uns wirkt, unendlich viel mehr tun kann, als wir erbitten oder uns ausdenken können, er werde verherrlicht durch die Kirche und durch Christus Jesus in allen Generationen, für ewige Zeiten. Amen.

Liebe Schwestern und Brüder in Christus,  
Lasst uns zuerst darüber nachdenken, wo im Epheserbrief dieser Text steht: Er steht an einem Uebergang, am Uebergang zwischen zwei Teilen. Die Briefe des Apostels Paulus sind meist nach demselben Schema aufgebaut: Zuerst 70-80 % Lehre über Gott / Jesus Christus / Heiliger Geist; dann 20-30% sogenannte Paränese / Ermahnung / ethische Anweisungen.

Oder anders gesagt: Zuerst der *Indikativ*, die Aussagen: Das was Gott in seiner grossen Liebe für uns tut; uns zusagt; uns zuspricht. Dann der *Imperativ*. Das, was wir zu tun und umzusetzen haben.

Unser Text steht genau an diesem Uebergang. Paulus hat den Lehrteil abgeschlossen. Bevor er nun zu den Anweisungen über die Lebensführung kommt, schreibt er, wie innig er für die Gemeinde in Ephesus betet!

Ich bin sehr glücklich, dass wir dieses warmherzige Gebet des Paulus für seine Mitchristen in Ephesus kennen dürfen. Paulus ist nicht nur ein scharfer Denker und begeisternder Prediger. Er ist nicht nur ein guter Ermahner und Kritiker, der sich getraut, wichtige Dinge über die Lebensführung zu benennen. Nein, sein Herz ist voll von Wärme und Mitleidenschaft für seine Geschwister in Ephesus. Möge es auch bei uns so sein!

Wie gerne teilen wir doch das Leben ein in Praktiker und Theoretiker. Und reißen dabei auseinander, was zusammengehört. Ist es nicht so:

Die Theoretiker allein verstehen das Leben nicht. Die Praktiker allein ihrerseits gestalten das Leben nicht. Beide brauchen einander, beide brauchen Ergänzung; und vor allem: beide brauchen die Kraft des Gebetes: um Gott besser zu verstehen und die Liebe Gottes tiefer zu leben und auszustrahlen.

*Daher beuge ich meine Knie vor dem Vater, nach dessen Namen jedes Geschlecht im Himmel und auf der Erde benannt wird.*

Der Nebensatz, mit dem hier das Vatersein Gottes umschrieben wird, ist nicht einfach zu übersetzen. Würden wir wortwörtlich übersetzen, so gäbe es ein Wortspiel, das allerdings nicht so klar ist: *Paulus beugt die Knie vor dem Vater, von dem jede Vaterschaft ihren Namen hat.*

Der Sinn der Sache geht in folgender Richtung: Wo immer es etwas wie Vaterschaft, Verwandtschaft, Sippenzugehörigkeit, Familienbeziehungen etc. gibt, wo immer wir das erleben, dass es eine tiefe geschöpfliche Verbundenheit gibt, die mehr ist, als wir mit menschlicher Wahl zustande bringen können - wo immer wir das spüren, verweist eben dieses Verbundenheitsgefühl auf den einen Urvater, Gott und den Schöpfer zurück.

Nun aber zum Inhalt des Gebetes: Hier nun dürfen wir also einen Blick in das Herzen des grossen Apostels bekommen. Wir dürfen in seinen Sehnsüchten lesen, seine Liebe zu den Menschen spüren, wie er für seine Mitchristen immer wieder auf den Knien liegt, und nicht nur gescheite Briefe schreibt.

Er, der gerne als intellektuell beschrieben wird, als Eiferer für den Herrn, auch ein bisschen als unnahbar - von ihm dürfen wir lernen, was er für seine Glaubensgeschwister erbittet:

- dass sie erstarken
- für eine tiefere Einwohnung Christi
- um ein tieferes Verwurzeltein und somit um mehr Verständnis von der Grösse Gottes
- Dass die Liebe alle Erkenntnis weit übersteige!!

Was für kraftvolle Bitten! Welch sinnvolle Gebetsanliegen! Ich lese daraus: Wenn du mal im Gebet müde wirst, wenn deine Gebetskraft, Gebetsphantasie und Gebetsausdauer etwas nachlassen - das kann es ja geben im Leben eines Christen - dann nimm dieses Gebet des Paulus und bete es regelmässig für gewisse Mitchristen:

- Dass sie an Kraft und Stärke zunehmen!
- Dass Christus tiefer in ihnen wohnt.
- Dass sie durch ihre Verwurzelung in Christus an Weite zunehmen!
- Dass ihre Liebe so gross werde, dass sie grösser sei als alles Wissen und Erkenntnis.

Mit diesen 4 Bitten wirst du gewiss nie falsch liegen!!

Gehen wir diese 4 Bitten nun der Reihe nach durch:

*Er möge euch aufgrund des Reichtums seiner Herrlichkeit schenken, dass ihr in eurem Innern durch seinen Geist an Kraft und Stärke zunehmt.*

Bis hier haben wir in dieser Predigt ziemlich analytisch zu arbeiten begonnen: wir haben den Aufbau betrachtet, den Ort des Gebetes im Brief des Paulus angeschaut, etc. Ab hier nun scheint es mir wichtig, auf die Bilder und die emotionalen Dimensionen des Textes zu achten.

Worum bittet Paulus? Dass der innere Mensch durch den Geist Gottes gestärkt und gekräftigt wird.

Versuchen wir uns zuerst Bilder des Erstarkens aus dem Alltag vorzustellen:

- Muskeln, die nach einer schweren Krankheitszeit abgeschlafft sind, erstarken wieder durch monatelange Physiotherapie.
- Ein Mensch, der nach einem Unfall drei Monate nicht mehr laufen konnte, steht wieder auf und lernt laufen. Durch hartes Training kämpft er sich ins Leben zurück.
- Ein Pferd, das in jahrelang in einen kleinen Stall gepfercht wurde, darf wieder auf die Weide. Es erstarkt wieder und ist in der Lage wieder schwerste Lasten zu ziehen.
- Knie die zittrig waren, können sich wieder aufrichten.
- Ein Junge, der stets zu den Schwachen der Klasse gehört hat, baut durch tägliches Velofahren und Fitnesstraining seinen Körper auf und wird plötzlich zu einem attraktiven jungen Mann.

Solche Bilder des Erstarkens müssen wir uns vor Augen halten.

Paulus ist überzeugt: Christus will nicht nur, dass wir irgendwie durchkommen durch den Irrgarten des Lebens. Nein, er will uns durch seinen Geist zu innerlich starken und gefestigten Menschen werden. Um dieses Erstarken bittet er für seine Mitchristen in Ephesus.

Ja, manchmal leben wir wie die Christen vor Pfingsten. Wir wissen zwar: Jesus lebt. Wir beten den Satz: Gott, du bist gut. Wir funktionieren, aber wir trauen uns doch nicht richtig ins Leben hinaus. Wir leben am liebsten eingesperrt, im sicheren Schutz von Wänden und Türen, die wir selbst verschlossen haben. Dann brauchen wir, dass der Geist Gottes zu uns kommt und unser Leben durchlüftet und durcheinander wirbelt. Dass er uns neu stark macht, dass wir gefestigt und mutig ins Leben hinausgehen. Bitten wir doch auch füreinander wie Paulus es tat, dass wir ein neues Pfingsten erleben dürfen.

Was ist die 2. Bitte des Paulus?

Durch den Glauben *wohne Christus in eurem Herzen.*

Paulus bittet darum, dass Christus tiefer in uns Einzug halte, dass er unser Lebenshaus bewohne und ausfülle.

Paulus war ein begeisterter Rhetoriker. Er kannte die Bibel wie kaum ein anderer. Mit ihm zu debattieren über das Verständnis des Wortes Gottes war gewiss anstrengend, aber immer Gewinn bringend. Er war so blitz gescheit! Und doch betet er hier nicht: „Möge Christus doch unsere Gedanken noch mehr durchdringen.“

Gewiss betete er das auch. Er wollte sein ganzes Leben unter seine Herrschaft stellen.

Doch der Ort, den Christus in einem menschlichen Leben ganz ausfüllen sollte, war ... das Herzen! Das Herz als Personenzentrum. Möge Christus nicht nur unsere Gedanken erfüllen, sondern unser Fühlen, Wollen und Lieben. Nicht als Gast, der hie und da kommt, sondern als Mitbewohner des Herzens.

Und was war seine 3. Bitte? Hier nun folgt ein sehr schöner aber zugleich aus etwas geheimnisvoller Satz:

*In der Liebe verwurzelt und auf sie gegründet, sollt ihr zusammen mit allen Heiligen dazu fähig sein, die Länge und Breite, die Höhe und Tiefe zu ermessen.*

Paulus bittet darum, dass die Epheser zusammen mit allen Heiligen dazu fähig sind, die Länge und Breite, die Höhe und die Tiefe Gottes besser zu verstehen.

Dem Menschen mit naturwissenschaftlichem Blick fallen sofort die *vier* Dimensionen auf. Was soll das? Kannten die Menschen im Altertum die Dreidimensionalität des Raumes noch nicht?

Natürlich lernen bei uns die Kinder irgendwann in der Schule, dass es drei Dimensionen gibt, und dass man mit diesen drei Dimensionen den Ort von etwas präzise bestimmen kann. Ich denke, das könnte Paulus auch unterschreiben.

Doch hier geht es um eine subjektivere, persönlichere Wahrnehmung von Wirklichkeit - diese wiederum darf nicht gegen die andere ausgespielt werden. Wenn ich mich einer Sache von aussen nähere, wie ein Wissenschaftler, dann kann ich sie z.Bsp. unter den drei Dimensionen des Raumes analysieren.

Wenn ich aber in einer Sache drin bin, dann brauche ich plötzlich noch mehr Blickweisen, um etwas verstehen zu können.

Wenn ich mitten im Geschehen drin bin, dann rede ich gerne von der Breite einer Sache (Ausdehnung) -

und von der Länge (im Sinne des Abstandes von mir) und von der Höhe: wie viel oberhalb des Normalniveaus, auf dem ich mich befinde, ist sie?

Und dazu kommt dann aber auch noch eine weitere Sichtweise: wie tief hinunter geht etwas - in dem Bereich, der gar nicht sichtbar ist ...? Welchen Tiefgang hat eine Sache? Wobei die Tiefe nicht einfach nur das umgekehrte von der Höhe ist...

Paulus bittet darum, dass die Epheser noch mehr von den verschiedenen Dimensionen des Lebens verstehen mögen! Das finde ich eine sehr schöne Bitte. Wie oft denken wir zu linear. In zu einem engen Raster. Dabei geht es nicht nur um die physikalisch messbaren Dimensionen, sondern um unsere Raster, mit denen wir das Leben zu verstehen versuchen.

Manche denken viel über verschiedene Wirklichkeiten nach: Wir legen ein mehrdimensionale Matrix an, wir suchen nach Gegenwelten und Parallelbühnen, von denen unser Leben abhängt. Doch all diese Hilfskonstruktionen zeigen noch nicht das Ganze.

Mögen unser Denken, unsere Vorstellungskraft, unsere Deutungs raster, unsere Brillen, unsere Wertmassstäbe, unsere Bewertungen, was gut und böse, was

gottesnahe und gottfern ist ... mögen wir all diese Dinge immer wieder dem Reichtum Christi aussetzen und darum bitten: Zeige du uns die Breite, die Länge, die Höhe und die Tiefe deiner Liebe, deiner Schöpferkraft, deiner Urteilskraft ...

Mir gefällt diese Vierdimensionalität des Lebens gut. Bei dieser Bitte des Paulus kann einem einmal mehr aufgehen, wie gross und wie weit Christus ist - und wie gross und weit und weitgespannt die Bibel von ihm redet.

In der Rede vom Weinstock und den Reben z. Bsp. können wir lesen, dass Christus in uns leben will. Dass er uns Lebenssaft geben und sein will. Dort heisst es aber nicht nur: *In wem* ich bleibe, der bringt viel Frucht. Es heisst auch: Wer *in mir* bleibt ..., der bringt viel Frucht. Einerseits bleibt er in uns - andererseits bleiben wir auch in ihm. Christus lebt also nicht nur in uns - das viel Grössere noch ist, dass wir in ihm, in seinem Raum der Liebe, in seine Dimensionen eingebettet leben dürfen.

Dass wir Jesus in unser Leben aufnehmen dürfen, und er in uns wohnen will, das ist nur das eine Geheimnis. Das andere ist, dass wir mit unserem ganzen Leben in einen neuen Raum, ein neues Zuhause eintreten dürfen, das Christus heisst, das immer viel grösser und breiter, tiefer und weiter ist, als all unser Denken, Fühlen und Begreifen. Deshalb ist er uns mit seiner Liebe auch stets voraus.

Und so bleibt noch die 4. Bitte:

*Ihr sollt fähig sein, die Liebe Christi zu verstehen, die alle Erkenntnis übersteigt.*

Hier muss ich gar nicht mehr so viel dazu zu sagen: Auch hier sehen wir die Priorität der Liebe vor der Erkenntnis. Nochmals: So redet kein Romantiker, sondern ein Intellektueller. Wenn wir uns von Christus lieben lassen, wenn wir seiner umfassenden Liebe unser Herz öffnen, dann haben wir alles, was wir zum Leben brauchen. Wenn wir uns seiner Liebe entziehen, dann nützen uns alle Erkenntnisse, alle Gescheitheit gar nichts!

So lassen sich die innigen Bitten, die Paulus für die Epheser vor Gott bringt, nun zusammenfassen: *So werdet ihr mehr und mehr von der ganzen Fülle Gottes erfüllt.* Was für eine Bitte: Von der Fülle Gottes erfüllt werden zu dürfen!

Wie können wir diese Fülle verstehen, erahnen und in Worte fassen?

Uns bleibt oftmals nur ein Gestammel, wie z. Bsp.:

- wenn ein Becher nicht nur voll ist, sondern übervoll ist: „Mein Becher fliesst über gar“ (Ps. 23)
- wenn ein Mensch merkt, dass er trunken ist von der Liebe, trunken von der Schönheit, trunken von einem Baum mit seinen Blüten.
- wenn wir an einer Quelle stehen, die überströmt mit frischem, gutem Wasser - wir staunen, wie sich diese Quelle immer wieder erneuert. Wie Jesus gesagt hat: *Wer von dem Wasser trinkt, das ich ihm gebe, wird keinen Durst mehr haben. Es werden gar Ströme lebendigen Wassers aus ihm hervorquellen.*
- Im Zeitalter von Mopeds, Autos, etc. gäbe es noch das Wort vom Tank: Wenn unser Tank so gefüllt ist, so überfüllt ist, dass er sich immer wieder von selbst füllt - so ist deine Liebe, Gott.
- Bei einer Witwe zur Zeit Elias zeigte sich diese Fülle in einem Topf, bei dem das Mehl nicht ausging.

Hinter all diesen Beschreibungen steht die Erfahrung: Wenn wir hier erleben, dass uns etwas ganz erfüllt und glücklich macht, so ist das wie der Ausfluss aus einer anderen Welt, aus der Welt des überschwänglichen Reichtums Gottes.

Ernesto Cardenal beschreibt es so:

*Ich löschte das Licht, um den Schnee zu sehen.*

*Und sag den Schnee durch das Fenster und sah den Mond.*

*Doch dann sah ich, dass Schnee und Mond nur wieder Fenster sind  
und durch dieses Fenster sahst du mich an.*

Wenn Gott uns so anblickt, dann braucht es vielleicht auf dieser Welt gar nicht mehr so viel Grosses - und wir vermögen darin seine Fülle zu erkennen.

Nun noch zum Abschluss des Gebetes:

*Er aber, der durch die Macht, die in uns wirkt,  
unendlich viel mehr tun kann, als wir erbitten oder uns  
ausdenken können, er werde verherrlicht durch die  
Kirche und durch Christus Jesus  
in allen Generationen, für ewige Zeiten.*

Am Schluss des innigen Gebetes des Paulus folgt ein Lobpreis, eine Ehrerbietung an Gott. Ein Wunsch, dass dieser Gott durch die Kirche und durch Jesus in allen Generationen für immer verherrlicht werde.

Als Supplement nach dem wunderbaren Viergänger mit Extradessert kommt nun noch diese wunderschöne Umschreibung der Geberfreude Gottes: er kann uns noch viel mehr geben, als wir uns ausdenken oder erbitten können. Es entspricht seinem Wesen, so zu geben, uns reich zu machen. Schon vorher hat sich Paulus in seinen Bitten laufend dem Reichtum Gottes entgegengesteigert. Nun geht er noch weiter. Wie gerne wird doch bei uns in der Werbung etwas grossmundig versprochene und dann durch das Kleingedruckte und die AGB wieder relativiert.

Im Reich Gottes ist es gerade umgekehrt: dort wird das von Gott versprochene durch das, was wir nicht imstande waren, schon auf Anhieb genau zu verstehen und zu benennen, noch überhört! So reich ist unser Gott. So gerne gibt er. Amen!!!